

**Mitteilung des Senats
an die Stadtbürgerschaft
vom 21. Dezember 2021**

**Bericht zur Umsetzung des „Aktionsplan 2025 - Gesunde Ernährung in der
Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“**

Der Senat überreicht der Stadtbürgerschaft den Bericht zur Umsetzung des Aktionsplan 2025 - Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ mit der Bitte um Kenntnisnahme im Januar 2022.

Mit diesem Aktionsplan soll die Gemeinschaftsverpflegung in der Stadtgemeinde schrittweise bis zum Jahr 2025 auf einen hohen qualitativen Standard gebracht werden.

Zur Begleitung und Unterstützung der Umsetzung des Aktionsplans wurde eine ressortübergreifende Projektarbeitsgruppe eingerichtet. Gemäß Aktionsplan soll diese Projektgruppe die für die Erreichung der Ziele des Aktionsplanes erforderlichen Maßnahmen erarbeiten. Die Projektarbeitsgruppe soll bis 2025 alle zwei Jahre einen Bericht über den Stand der Umsetzung des Aktionsplanes für den Senat und die Bremische Bürgerschaft erarbeiten.

Der turnusmäßig fällige Sachstandbericht wird hiermit vorgelegt. Der beigefügte Bericht nebst Anlage macht den Stand der Umsetzung des Aktionsplans transparent und zeigt Herausforderungen und Potentiale auf.

Anlage 2: Bericht zur Umsetzung des „Aktionsplan 2025 – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“

I. Anlass

Der Senat hat in seiner Sitzung am 6. Februar 2018 den „Aktionsplan 2025 – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ beschlossen. Mit diesem Aktionsplan soll die Gemeinschaftsverpflegung (GV) der Stadtgemeinde schrittweise bis zum Jahr 2025 auf einen hohen qualitativen Standard gebracht und auf bis zu 100 % biologische und möglichst regionale Produkte umgestellt werden. Der Aktionsplan 2025 geht davon aus, dass in einem mehrjährigen Prozess durch eine Vielzahl von Maßnahmen die angestrebte Umstellung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde erreicht werden kann. Der Senatsbeschluss betrifft die Gemeinschaftsverpflegung in Schulen, Kindertagesstätten (KiTas), kommunalen Krankenhäusern und öffentlichen Betriebskantinen. Mit der Umsetzung wurden die jeweils zuständigen Ressorts beauftragt. Die Koordinierung obliegt der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.

Über den Stand der Umsetzung des Aktionsplanes 2025 soll dem Senat und der Bremischen Bürgerschaft alle zwei Jahre berichtet werden. Im Folgenden wird der aktuelle Sachstand zur bisherigen Umsetzung des Aktionsplanes 2025 dargestellt.

II. Einführung

Der Senat hat mit dem Beschluss des Aktionsplans die politische Entscheidung für eine hohe Qualität und den Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung gefällt. Mit diesem Beschluss gilt Bremen bundesweit als Vorbild. Das bundesweite Interesse an dem Aktionsplan und seiner konkreten Umsetzung ist enorm. Bremen hat mit der Umsetzung des Aktionsplans die Möglichkeit, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen und sich bundesweit als Vorreiter auf dem Gebiet der nachhaltigen Ernährung zu profilieren.

Das Ziel ist es, allen Menschen eine gesunde und nachhaltige Ernährung zu ermöglichen. Dieses Ziel wird mit der aktuellen Koalitionsvereinbarung bekräftigt. Dort heißt es, der Aktionsplan solle zügig umgesetzt werden.

Das Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit geht davon aus, dass eine nachhaltige Entwicklung nur durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen erreicht werden kann. Dabei gewinnt das Thema Ernährung sowohl in gesundheitlicher Hinsicht als auch mit Bezug auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen und den Auf- und Ausbau resilienter Lieferketten weiter an Bedeutung.

Mit der Umsetzung des Aktionsplans 2025 kann eine positive Wirkung auf alle vorgenannten Bereiche erzielt werden. Erstens können die Folgekosten von

ungesunder Ernährung für das Gesundheitssystem durch ein gesundheitsförderliches Verpflegungsangebot und Ernährungsbildung reduziert werden. Zweitens kann die Nachfrage nach ökologischen Produkten aus der Region gesteigert werden, was mittelbar zum Erhalt von kleinbäuerlichen und handwerklichen Strukturen, Arbeitsplätzen und Kulturlandschaften in der Region führt. Drittens können Umwelt und Ressourcen geschont werden, durch den Konsum von biologischen und möglichst regionalen Produkten. Der Einkauf von ökologischen Lebensmitteln schützt die Umwelt des Anbaugebietes. Bei regionalen Lebensmitteln werden Emissionen durch kurze Handelswege eingespart. Somit greifen regionale und ökologische Erzeugung sinnvoll ineinander. Viertens zeigt die Corona-Epidemie deutlich, wie anfällig globalisierte Lieferketten sind. Der Ausbruch des Virus stellt die Weltwirtschaft vor ungeahnte Herausforderungen. Vielerorts steht die Produktion still, Probleme in der Infrastruktur und beim Transport machen sich bemerkbar. Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung der regionalen Lebensmittelproduktion besonders deutlich, welche durch die Umsetzung des Aktionsplans mittelbar gefördert werden kann. Abschließend kann allen betroffenen Bürger:innen, unabhängig vom sozialen Hintergrund, der Zugang zu gutem Essen ermöglicht werden. Der Aktionsplan 2025 adressiert somit dringende ökonomische, ökologische und soziale Fragen unserer Zeit, wenn er konsequent umgesetzt wird.

Die Akzeptanz und der Grad der Umsetzung in den vorliegenden Ressorts und Küchen variiert jedoch stark. Einige Küchen bieten bereits ausgewogene, frische und biologische Produkte an, weil die Motivation der handelnden Akteure und notwendige infrastrukturelle Voraussetzungen gegeben sind. Andere Küchen benötigen zusätzliche Unterstützung. Einige Ressorts haben bereits erforderliche Zuständigkeiten geschaffen und ein lückenloses Berichtswesen eingeführt. Bei anderen fehlen nach wie vor die Zuständigkeiten, die für eine konsequente Umsetzung erforderlich wären. Insgesamt erfordert die flächendeckende Umsetzung intensivere Anstrengungen, konkrete und verbindliche Maßnahmen sowie entsprechende Ressourcen. Bei jährlichen Verpflegungskosten von rund 25 Millionen EUR, bezogen auf die vom Aktionsplan betroffenen Einrichtungen, handelt es sich um eine zentrale kommunale Managementaufgabe.

III. Aktivitäts-Monitoring

SGFV (Kommunale Kliniken)		
Koordination		●
Umstellung auf Bio-Produkte & DGE		●
SF (Betriebskantine)		
Koordination		●
Bewirtschaftungskonzept entwickeln		●
Submission		●
Öffentlichkeit		●
Küchenumbau		●
Umstellung auf Bio-Produkte & DGE		●
KiTa Bremen (Kita-Küchen)		
Koordination		●
Qualifizierung		●
Infrastruktur		●
Beschaffung		●
Kontrollverfahren		●
Umstellung auf Bio-Produkte & DGE		●
SKB (Schulküchen)		
Koordination		●
Vertragsmanagement		●
Kontrollverfahren		●
Pädagogische Begleitung		●
Umstellung auf Bio-Produkte & DGE		●

a. Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz betreffend kommunale Kliniken

Arbeitspakete


S. Anlage 2, Seite 5



Arbeitsstruktur

S. Anlage 2, Seite 6

Ebene	Hierarchie	Inhalt	Turnus	Ressourcen
Entscheidung	Staatsrätin	Entscheidung	Zwei Treffen im Jahr	Wahrnehmung der Termine
Steuerung	Zuständige Referatsleitung	Vorbereitung von Entscheidungen	Ein Treffen im Monat	Wahrnehmung der Termine
Arbeitsebene	Zuständige Fachreferenten für Vertragsmanagement	Unterstützung der Projektleitung, Inhaltliche Vorbereitung von Entscheidungen,	Zwei Treffen im Jahr + Zeitäquivalent für Berichte	Wahrnehmung der Termine

Koordination	
---------------------	---

Eine klare Arbeitsstruktur ist etabliert. Abteilung 5 (Kommunale Kliniken) der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV) befindet sich in enger Abstimmung mit dem Geschäftsbereich Wirtschaftsbetriebe/Speisenversorgung der Gesundheit Nord (GeNo).

Der Stand der Umsetzung des Aktionsplans 2025 „Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ bei der GeNo wird kontinuierlich überprüft und es wird regelmäßig über den Sachstand Bericht erstattet, zuletzt für das Jahr 2020 in der städtischen Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz am 16.03.2021.

Bei auftretenden inhaltlichen Fragen findet bedarfsweise ein Austausch mit Referat 42 Verbraucherschutz, Veterinärwesen und Pflanzenschutz bei SGFV statt. Die Zuständigkeiten bei der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz sind klar regelt.

Die für die Umsetzung (Frau Rüßmann; Geschäftsbereichsleitung Wirtschaftsbetriebe/Speisenversorgung der Gesundheit Nord (GeNo)) und die behördenseitige Überprüfung und Nachverfolgung (Herr Dr. Becker, Referent der Abteilung 5 Kommunale Kliniken) zuständigen Stellen befinden sich in regelmäßigem Austausch mit der BioStadt Bremen. Zuletzt fand am 28.04.2021 die konstituierende Sitzung der ressortübergreifenden AG Aktionsplan 2025 statt. An dieser Sitzung haben sowohl Herr Dr. Pudollek (Referatsleiter des Referats 42 Verbraucherschutz, Veterinärwesen und Pflanzenschutz), als auch Herr Dr. Becker (Referent der Abteilung 5 Kommunale Kliniken) teilgenommen.

Bis dato einzuhaltende Berichtspflichten wurden seitens SGFV bis dato vollumfänglich erfüllt und eine anlassbezogene Beteiligung wird stets ermöglicht.

Umstellung auf Bio-Produkte & DGE	
--	---

Das im Aktionsplan 2025 vorgegebene Ziel von 100% BIO-Milch wurde bereits zum 31.12.2018 fristgerecht umgesetzt und basiert weiterhin auf einer – laut erneuter Auskunft der GeNo – sehr guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem regionalen Anbieter, der Hofmolkerei Dehlwes aus Bremen-Lilienthal.

Das im Aktionsplan 2025 vorgegebene Ziel von 10% tierische und 10% pflanzliche Produkte in BIO-Qualität wurde fristgerecht zum 01.01.2020 umgesetzt und läuft laut Auskunft der GeNo bislang auch im Jahr 2021 stabil.

Produkte in BIO-Qualität werden zu allen Mahlzeiten angeboten und werden auf den Speisekarten mit dem Zusatz BIO und dem offiziellen BIO-Siegel gekennzeichnet.

Die im Jahr 2020 unangekündigt durchgeführten Inspektions-Begehungen durch die Zertifizierungsstelle GfRS (Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH) zur Aufrechterhaltung der BIO-Zertifizierung für die vier Klinikstandorte wurden erneut erfolgreich abgeschlossen.

Die Vorbereitungen zur Erweiterung des Angebotes auf 15% tierische und 15% pflanzliche Produkte, wie es im Aktionsplan 2025 für die Jahre 2022 und 2023 festgelegt ist, laufen laut Auskunft der GeNo auf Hochtouren und werden – so die Planung der GeNo – fristgerecht bis zum Ende des Jahres umgesetzt sein.

Die Zertifizierung „Station Ernährung“- Vollwertige Verpflegung in Krankenhäusern und Rehakliniken konnte für die Standorte Klinikum Bremen Mitte (KBM), Klinikum Bremen-Nord (KBN) und Klinikum Bremen Links der Weser (KLdW) bereits am 11.04.2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Seit dem 03. Dezember 2020 ist nun auch der zuvor noch fehlende Standort Klinikum Bremen-Ost (KBO) – mit einem laut Auskunft der GeNo überragenden Ergebnis von 99% – zertifiziert.

Somit sind nunmehr alle vier Klinikstandorte der Gesundheit Nord – offiziell und wie es im Aktionsplan vorgegeben ist – durch den Qualitätsstandard „Station Ernährung“ - Vollwertige Verpflegung in Krankenhäusern und Rehakliniken zertifiziert.

Die für die DGE-Erstzertifizierung durchgeführten Informationsveranstaltungen in Bezug auf die DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Krankenhäusern und das Angebot an BIO-Lebensmitteln für den Bereich der Pflegenden wurden in das Innerbetriebliche Fortbildungsprogramm der GeNo regulär mit aufgenommen und sollen auch weiterhin – soweit coronakonform möglich – kontinuierlich an allen Standorten durchgeführt werden.

Um einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen den verschiedenen Bereichen des Klinikverbundes sicherzustellen und eine dauerhafte Qualitätssicherung zu betreiben, wird in der GeNo eine bereichs- und standortübergreifende Ernährungskommission eingesetzt. In dieser Kommission werden einerseits die bestehenden Vorgaben nachgehalten und andererseits Neuerungen regelmäßig vor der jeweiligen Umsetzung überprüft.

Nachfolgend ist schließlich dargelegt, in welcher Höhe der GeNo bis dato Mehrkosten für die Umstellung entstanden sind:

Die von der GeNo erstellte Prognose zur Lebensmittelkostensteigerung bezieht sich auf die Anpassung der Bio Quoten auf Grundlage des Aktionsplan 2025. Tierische sowie pflanzliche Produkte sollen von jeweils 10% im Jahr 2021 auf jeweils 15% im Jahr 2022 gesteigert werden. Aufgrund dieser zusätzlich einzuführenden BIO-Produkte wird seitens der GeNo von einer Steigerung von 3 Prozent bei den Lebensmittelkosten ausgegangen. Ausgehend von einer konstanten Leistungsentwicklung ergeben sich dadurch laut Kalkulation der GeNo Kosten von 17 Cent pro BKT und zu erwartende Mehrausgaben von 121.000,00€ für das Jahr 2022.

Diese von der GeNo vorgenommene Prognose beruht auf Erfahrungen der letzten Jahre. Die Kalkulation basiert teilweise auf Prognosen, die nicht eindeutig vorherzusehen sind (preisliche Entwicklung, Annahme der Essen durch die Patientinnen und Patienten, Menge der behandelten Patienten etc.). Im Hinblick auf die Prognose für die nächsten Jahre ist es darüber hinaus von großer Relevanz, eine inflationäre Steigerungsrate bei den Lebensmittelkosten zu berücksichtigen. Die jährlich übliche 2 prozentige Steigerung der Lebensmittelkosten wurde auf Grundlage der Transparenz von der GeNo nicht in der Kalkulation berücksichtigt, fließt allerdings in die interne Budgetplanung der GeNo für das Jahr 2022 mit ein. Die ermittelten Mehrkosten stellen eine Prognose dar, die stark von externen Faktoren beeinflusst wird. Die Prognose liefert dennoch einen preislichen Anhaltspunkt über die erwartete Entwicklung der zusätzlichen Lebensmittelkosten durch den Einsatz von BIO-Produkten in den Krankenhäusern.

Dies erfordert entsprechende Personalressourcen bei den zuständigen Fachressorts zur Bearbeitung dieser komplexen Thematik. Die BioStadt Bremen koordiniert die Projektgruppe und unterstützt die Zielerreichung mit flankierenden Maßnahmen.

b. Senator für Finanzen betreffend Kantine im Haus des Reichs

Arbeitspakete

S. Anlage 2, Seite 7

Projekt		Aktionsplan 2025			
Arbeitspakete	Koordination	Bewirtschaftungs-konzept	Submission	Öffentlichkeit	Küchenumbau
Vorgänge	Abstimmung der Arbeitsstruktur	Nachhaltiges Bewirtschaftungs-konzept entwickeln	Leistungsbeschreibung ist anfertigen	Mitarbeiter*innen über neue Pächter informieren	Bedarf für Umbau feststellen
	Teilnahme an turnusmäßigen Treffen	Bedarfe erfassen	Auftrag ausschreiben	Betrieb als Pilotbetrieb der BioStadt Bremen	Umbau durchführen
	Anlassbezogene Beteiligung (z.B. PR / Elternvertretungen)	Mitarbeit bei Konzeptentwicklung	Zuschlag erteilen	Lieferscheine getrennt nach Bio und Konventionell	

Arbeitsstruktur

S. Anlage 2, Seite 8

Ebene	Hierarchie	Inhalt	Turnus	Ressourcen
Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> Staatsrätin Silke Krebs Abteilungsleitung Kerstin Kreitz 	Entscheidung	Zwei Treffen im Jahr mit Steuerungsebene	Wahrnehmung der Termine
Steuerung	<ul style="list-style-type: none"> Projektleitung BioStadt Mücella Demir Q101 Susanne Reinker 	Projektsteuerung Vorbereitung von Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> Ein Treffen im Monat auf Steuerungsebene Ein Treffen im Monat mit Umsetzungsebene 	Wahrnehmung der Termine
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Zugewiesenes VZÄ Q101-1 Christina Gose 	Unterstützung der Projektleitung, operative Umsetzung der Maßnahmen, Terminmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Ein Treffen im Monat auf Umsetzungsebene Ein Treffen im Monat mit Steuerungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> 1 VZÄ für die Dauer des Projekt (Zuweisung einer Poolkraft) Zeitäquivalent für Umsetzung
Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> Begleitkreis Betriebliches Gesundheitsmanagement Personalrat Reinker Gose BioStadt Beschaffung Frauenbeauftragte Themenbezogen Experten 	Darstellung Sachstand Referenten/Best-Practice.	Ein Treffen im Quartal	Wahrnehmung der Termine
Koordination				

Eine klare Arbeitsstruktur regelt die Zuständigkeiten für die Kantine im Haus des Reichs. Die für die Umsetzung des Aktionsplans 2025 verantwortliche Stelle ist in regelmäßigem Austausch mit der BioStadt Bremen. Die Teilnahme an turnusmäßigen Treffen auf Arbeits- sowie Steuerungsebene wird gewährleistet und eine anlassbezogene Beteiligung (bspw. Im Personalrat) ist gewährleistet.

Eine Arbeitsstruktur wurde erarbeitet und mit den Beteiligten abgestimmt. Auf Arbeits- und Steuerungsebene findet ein sachgerechter Austausch statt.

Bewirtschaftungskonzept entwickeln	
---	---

Ein nachhaltiges Betriebsbewirtschaftungskonzept wurde auf Grundlage realistischer ökonomischer und ökologisch nachhaltiger Kriterien entworfen und berücksichtigt die Bedarfe des Ressorts und der Beschäftigten.

In 2018 wurde die DGE beauftragt, das Verpflegungskonzept des damaligen Pächters zu analysieren und ihn bei der Festlegung innovativer Verpflegungsgrundsätze zu unterstützen. Darüber hinaus wurden betriebswirtschaftliche Voraussetzungen mit Blick auf einen dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg überprüft. Aus dem Ergebnis der Ist-Analyse wurden Handlungsempfehlungen zur Wirtschaftlichkeit des Kantinenbetriebes und zur Umsetzung des Aktionsplans abgeleitet.

Unter Einbeziehung der Handlungsempfehlungen zum Lebensmitteleinsatz wurde eine Befragung der Beschäftigten zu Ihren Verpflegungsgewohnheiten durchgeführt. Aus der Befragung ging deutlich hervor, dass eine große Übereinstimmung zwischen den Handlungsempfehlungen der DGE und den Wünschen/Bedarfen der Beschäftigten besteht.

Der Kantinenbetreiber war in den gesamten Projektverlauf eng eingebunden und hatte jederzeit die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Leider konnte der Pächter den Weg aus verschiedenen Gründen nicht bis zu Ende mitgehen, so dass ihm die Kündigung ausgesprochen werden musste.

Infolge der Kündigung wird die Kantinenbewirtschaftung im Haus des Reichs als Dienstleistungskonzession neu vergeben.

Um die Handlungsempfehlungen sinnvoll umzusetzen und den Anforderungen des Ressorts und den Bedürfnissen der Beschäftigten gerecht zu werden, wurde mit der Erstellung eines Entwurfes für ein ökonomisches und ökologisch nachhaltiges Betriebskonzept eine externe Beraterfirma beauftragt. Das Konzept liegt mittlerweile vor.

Submission	
-------------------	---

Infolge der Kündigung des bisherigen Pächters wird die Kantinenbewirtschaftung im Haus des Reichs als Dienstleistungskonzession neu vergeben. Die Vergabe der Konzession erfolgt in Anlehnung an ein Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb, so dass die Wahrung der allgemeinen Wettbewerbsgrundsätze (Gleichbehandlung, Nichtdiskriminierung und Transparenz) gewährleistet ist. Die Vergabeunterlagen inkl. Leistungsbeschreibung sind erstellt und befinden sich in der Endabstimmung. Die Veröffentlichung der Unterlagen ist für das 4. Quartal 2021 geplant.

Die Leistungsbeschreibung berücksichtigt im Wesentlichen sowohl Aspekte mit Blick auf die potentielle Wirtschaftlichkeit des Kantinenbetriebes als auch ökologisch nachhaltige Aspekte zum Einsatz von nachhaltigen Lebensmitteln und zur Abfallvermeidung. Die Anforderungen des Aktionsplans haben insgesamt Berücksichtigung gefunden.

Öffentlichkeit	
-----------------------	--

Alle Mitarbeitenden der Ressorts sollen über den neuen Pächter in der Kantine im Haus des Reichs informiert werden. Das neue Betriebskonzept, nach Zielvorgaben des Aktionsplans 2025, soll öffentlich als Pilotbetrieb der BioStadt Bremen beworben werden. Die Öffentlichkeitsarbeit beginnt nach Zuschlagserteilung.

Küchenumbau	
--------------------	--

Die Küche der Kantine im Haus des Reichs soll an die Bedarfe eines frischen und biologischen Betriebs angepasst und dementsprechend umgebaut werden. Bedarfe hierzu sollen eigens festgestellt werden. Die Umsetzung startet nach erfolgter Zuschlagserteilung in Anlehnung an das Bewirtschaftungskonzept der pachtenden Person.

Umstellung auf Bio-Produkte & DGE	
--	--

Gemäß Aktionsplan 2025 soll der Speiseplan angepasst werden, an die Anforderungen einer zeitgemäßen Verpflegung mit hohem Bioanteil. Auf Grundlage der vorliegenden Erfahrungen soll dargelegt werden, ob und in welcher Höhe mit Mehrkosten für die Umstellungsstufen zu rechnen ist. Die Umsetzung beginnt nach Erteilung des Zuschlags.

c. Eigenbetrieb KiTa Bremen betreffend Kitas in der unmittelbaren Einflussphäre der Stadtgemeinde Bremen

Arbeitspakete

S. Anlage 2, Seite 9

Projekt	Aktionsplan 2025				
Arbeitspakete	Koordination	Qualifizierung	Infrastruktur	Beschaffung	Kontrollverfahren
Vorgänge	Teilnahme an turnusmäßigen Treffen	Teilnahme an Maßnahmen ermöglichen	Bedarfe eruieren & Küchenausstattung anpassen	Lieferantengespräche (regionale Beziehungen herstellen)	Kontrollverfahren entwickeln
	Berichtspflichten	Maßnahmen intern kommunizieren	IT- Ausstattung gewährleisten	Zentrale Beschaffung bestimmter Produktgruppen	Überprüfungen in Stichproben
	Anlassbezogene Beteiligung (z.B. PR / Elternvertretungen)	Mitarbeit bei Konzeptentwicklung		Lieferscheine getrennt nach Bio und Konventionell	Datenerhebung, -fortschreibung & Erfolgsmessung

Arbeitsstruktur

S. Anlage 2, Seite 10

Ebene	Hierarchie	Inhalt	Turnus	Zeitressourcen
Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführung 	Entscheidung	Anlassbezogene Treffen mit Steuerungsebene	Wahrnehmung der Termine
Steuerung	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung BioStadt • Mücella Demir • Herr Berlips • Frau Königsdorf 	Projektsteuerung Vorbereitung von Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Treffen alle 10 Wochen auf Steuerungsebene 	Wahrnehmung der Termine
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Mücella Demir • Frau Königsdorf • Frau Hoffmann-Huisman • (VSÖ) 	Unterstützung der Projektleitung, operative Umsetzung der Maßnahmen, Terminmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Treffen alle drei Wochen auf Umsetzungsebene • Turnusmäßige Treffen mit Steuerungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitäquivalent für Umsetzung • Wahrnehmung der Termine
Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitkreis • Personalrat • Themenbezogene Experten • Pädagogen • Eltern 	Darstellung Sachstand Referenten/Best-Practice.	anlassbezogen	Wahrnehmung der Termine

Koordination ●

Mit der Projektleitung BioStadt ist eine Arbeitsstruktur festgelegt worden. Coronabedingt gab es Einschränkungen in der Regelmäßigkeit der Austauschtreffen. Die Abstimmung der Zuständigkeiten für die Berichtspflichten konnte aufgrund einer fehlenden Aufarbeitung der vorgegebenen Berichtspflichten und Aufteilung der Zuarbeit noch nicht erfolgen. Insbesondere die Schnittstelle zwischen dem Ressort und KiTa Bremen ist hier noch auszugestalten.

Bei KiTa Bremen war die Stelle Koordinator:in für Verpflegung von Januar bis September 2021 nicht besetzt, so dass insbesondere auf der Arbeitsebene der Austausch nicht durchgehend erfolgen konnte.

Seit Juli 2021 ist Kita Bremen zudem in der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe vertreten, und konnte bisher an einem Termin teilnehmen, der seitdem stattgefunden hat. Durch die Teilnahme wird ein noch besserer Austausch und somit die Möglichkeit die Arbeitspakete umzusetzen möglich sein.

Qualifizierung ●

Die Corona Pandemie hat es seit März 2020 praktisch unmöglich gemacht, Qualifizierungen bei den Küchenmitarbeitenden umzusetzen. Die Lockdowns wurden begleitet durch Freistellungen für Mitarbeitende die einer Risikogruppe angehören und einem eher erhöhten Arbeitsaufkommen, aufgrund der Umsetzung der Schutz- und Hygienevorschriften. Erst im zweiten Halbjahr 2021 ist es KiTa Bremen gelungen die

Voraussetzungen zu schaffen, um zumindest einen digitalen Austausch mit den Küchenleitungen zu organisieren.

Schulungen externer Anbieter sind ebenfalls abgesagt worden. KiTa Bremen hat sich im Austausch mit der Projektleitung BioStadt dafür ausgesprochen, dass Konzept zur Training Kitchen umzusetzen. Darüber hinaus hat KiTa Bremen gemeinsam mit der Senatorin für Kinder und Bildung die Finanzierung des Eigenanteils zur Etablierung eines Springerteams in Höhe von € 180.000 sichergestellt. Das Springerteam soll den kompletten Küchenteams von KiTa Bremen die Teilnahme an Schulungen und Fortbildungen der Training Kitchen ermöglichen, bei gleichzeitiger Sicherstellung der Versorgung ihres Kinder – und Familienzentrums.

Neben diesen perspektivischen Lösungen hat KiTa Bremen zusammen mit dem Verein für Sozialökologie (VSÖ) ein Projekt gestartet, um bis zur Herstellung der Arbeitsfähigkeit der Schulungseinrichtung der Training Kitchen und in Abhängigkeit der weiteren Entwicklung der Pandemie, den Küchenmitarbeitenden Schulungen anzubieten.

Infrastruktur	
----------------------	---

Bei der Festlegung der Arbeitspakete ist bereits identifiziert worden, dass die Küchen bei KiTa Bremen über keine ausreichende IT-Infrastruktur verfügen. Lediglich die wenigen Neubauvorhaben erfüllen den definierten Standard, mit einem Büroarbeitsplatz für die jeweilige Küchenleitung. Für die Bestandsgebäude fehlt es allerdings nicht nur an der IT-Ausstattung, sondern oftmals auch an den Büroflächen. Zur Verbesserung dieser Situation hat KiTa Bremen in Abstimmung mit der Senatorin für Kinder und Bildung ein Konzept entwickelt, wie die Datenanbindung der Kinder- und Familienzentren insgesamt verbessert werden kann und in einem weiteren Schritt dann auch die IT-Ausstattung der Häuser. Dabei werden auch die Küchenleitungen berücksichtigt. Problematisch bei dieser Umsetzung ist allerdings, dass die Verbesserung der räumlichen Situation nur gemeinsam mit Immobilien Bremen umgesetzt werden kann. Auch hierzu befindet sich KiTa Bremen aktuell in der Abstimmung mit der Senatorin für Kinder und Bildung, um eine nach Prioritäten geordnete Sanierung der Bestandsgebäude anzugehen.

Mit Blick auf eine Ausweitung des Campus Gedankens (Grundschule und Kita auf einem Gelände) werden derzeit verschiedene Projekte geplant, bei denen dann die Kitas auch die Schulen mit Essen versorgen sollen. Hier ist neben einer entsprechenden Ausstattung sicherzustellen, dass die stetig steigenden Anforderungen auch im Rahmen der Digitalisierung Rechnung getragen und dafür auch entsprechende Räume bereitgestellt werden.

Auch mit Blick auf die Anforderungen aus der Pandemie ist es mittlerweile gelungen den Kinder- und Familienzentren je nach Größe zwischen einem und vier iPads zur Verfügung zu stellen. Damit haben die Mitarbeitenden nicht nur eine Gelegenheit bekommen an Videokonferenzen teilzunehmen, sondern können auch Recherchen im Internet durchführen. Auch den Küchenleitungen stehen diese Geräte zur Verfügung.

Im Rahmen von Lieferantengesprächen, die für das letzte Quartal 2021 geplant sind, sollen zudem die Möglichkeiten von online-Bestellungen geprüft werden.

Beschaffung	
--------------------	---

Bei KiTa Bremen ist bereits vor einigen Jahren im Rahmen eines Verbesserungsvorschlages der wirtschaftliche Vorteil einer dezentralen Beschaffung positiv bewertet worden. Zudem wird der Einkauf der Lebensmittel auch im Rahmen der pädagogischen Arbeit umgesetzt, so dass seitens KiTa Bremen keine Bestrebungen für einen zentralen Einkauf bestehen.

Wie bereits im Vermerk zum Arbeitspaket 3.3 angeführt, wird es im 4. Quartal 2021 Lieferantengespräche geben, um eine bessere und vor allem getrennte Erfassung des Bio-Anteils umsetzen zu können. Im Rahmen dieser Gespräche und darüber hinaus ist es zudem ein Projektbestandteil, welcher vom Verein für Sozialökologie bearbeitet werden wird, ein Biokataster zu erstellen. Damit soll den Einrichtungen ein besserer und vor allem leichter Zugang zu regionalen und Bio-Produkten verschafft werden.

Kontrollverfahren	
--------------------------	---

Bereits bei der Erarbeitung der Arbeitspakete ist deutlich geworden, dass die Kontrollverfahren an letzter Stelle stehen. Daher ist der Umsetzungsstand hier auf Rot. Erst wenn die Fortschritte in den anderen Arbeitspaketen erkennbar sind, ist eine Erarbeitung realistisch umzusetzen. Durch die Neubesetzung der Stelle Koordinator:in für Verpflegung im September 2021 steht auch wieder ein:e Ansprechpartner:in zur Verfügung, die sich mit dem regelmäßigen Austausch mit dem Küchenpersonal befassen kann.

Unabhängig davon hat KiTa Bremen bereits im Rahmen einer Organisationsentwicklung im Referat Hauswirtschaft umfassende Prozessbeschreibungen erstellt. Dabei ist u.a. auch eine Prozessbeschreibung für die Durchführung regelmäßiger Einrichtungsbesuche erstellt worden. Bei diesen Einrichtungsbesuchen soll dann zukünftig unterstützt durch systematische Begehungsprotokolle eine Abfrage auch zu den Versorgungsquoten aufgenommen werden.

Umstellung auf Bio-Produkte & DGE	
--	---

Alle Küchen wurden aufgefordert, die in der Umstellungstabelle des Aktionsplans geforderten Bioanteile umzusetzen. Im Rahmen der Bewertung des Umsetzungsstandes kann festgehalten werden, dass grundsätzlich von einer Quote der Umsetzung zwischen 40% und 60% auszugehen ist. Diese Schätzung beruht auf den qualitativen Aussagen und Erfahrungswerten der Küchenleiter:innen. Es liegen aber keine belastbaren Daten für diese Einschätzung vor, die als qualifizierte Schätzung einzustufen ist. Bisher konnte noch kein Verfahren etabliert werden, da es zum einen an einer differenzierten Bestellmöglichkeit mangelt, die Firmen bisher keine Unterscheidung bei der Berechnung der Lebensmittel machen, und zum anderen die Erfassung in den Küchen aufgrund fehlender Ausstattung derzeit nicht möglich ist.

Im Rahmen der für das 4. Quartal geplanten Lieferantengespräche wird dies ein zentraler Bestandteil sein, um auch in der Nachweisbarkeit zukünftig auf belastbare Daten zurückgreifen zu können.

KiTa Bremen arbeitet seit fast 30 Jahren mit dem BIPS (Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie) zusammen. Die Standards, die im Ernährungskonzept festgeschrieben sind, entsprechen weitestgehend den Standards der DGE.

Über Pilotprojekte und aufgrund der Rückmeldungen aus den Häusern ist erkennbar, dass die weitere Umsetzung mit einer Kostensteigerung verbunden ist.

d. Senatorin für Kinder und Bildung betreffend Schulküchen in der unmittelbaren Einflussphäre der Stadtgemeinde Bremen

Arbeitspakete


S. Anlage 2, Seite 3

Projekt		Aktionsplan 2025				
Arbeitspakete	Koordination	Vertragsmanagement	Kontrollverfahren	Pädagogische Begleitung	Infrastruktur	
Vorgänge	Abstimmung der Arbeitsstruktur	Ausschreibungen & Zuwendungen anpassen	Verfahren entwickeln	Konzeptentwicklung	Bedarfe eruieren	
	Teilnahme an turnusmäßigen Treffen	Vergabe gemäß Vergabekriterien des Aktionsplans	Überprüfung in Stichproben	Evaluation		
	Anlassbezogene Beteiligung (z.B. PR / Elternvertretungen)	Vertragsgespräche mit Verpflegungsdienstleistenden	Datenerhebung, Fortschreibung & Erfolgsmessung	Netzwerk beteiligen (Bspw. BNE)		


Arbeitsstruktur

S. Anlage 2, Seite 4

Ebene	Hierarchie	Inhalt	Turnus	Ressourcen
Entscheidung	Staatsrätin	Entscheidung	Zwei Treffen im Jahr	Wahrnehmung der Termine
Steuerung	Zuständige Referatsleitung	Vorbereitung von Entscheidungen	Ein Treffen im Monat	Wahrnehmung der Termine
Arbeitsebene	Zuständige Fachreferenten für Vertragsmanagement	Unterstützung der Projektleitung, Inhaltliche Vorbereitung von Entscheidungen, <u>Operative Umsetzung</u> : Leistungsbeschreibung, Caterer-Absprachen, Ausschreibung, Qualitätssicherung, Quotenkontrolle	Zwei Treffen im Monat + Zeitäquivalent für Umsetzung	1 VZÄ
	Zuständige Sachbearbeiterin für Controlling & Pädagogische Begleitung	Unterstützung der Projektleitung, Inhaltliche Vorbereitung von Entscheidungen, <u>Operative Umsetzung</u> : Drittmittelakquise, Förderverfahren, Entwicklung und Umsetzung geeigneter Formate	Zwei Treffen im Monat + Zeitäquivalent für Umsetzung	1 VZÄ

Koordination 

Im Kontext umfassender OE-Prozesse wurden im Ressort der Senatorin für Kinder und Bildung Abteilungen, Aufgaben und Zuständigkeiten neu strukturiert und zugeordnet. Dies gilt auch für das Projekt „Kitchen fair“. Im November 2021 wurden dafür eine Referent:innen- und eine Sachbearbeitungsstelle ausgeschrieben, die Bewerbungsphase wurde gerade abgeschlossen.

Vertragsmanagement 

Die Schulverpflegungs-Landschaft in Bremen spiegelt in ihrer aktuellen Erscheinungs- und Organisationsform die heterogenen Schritte des Ausbaus der Schulen zu Ganztagschulen in den letzten Jahrzehnten wieder. Im Gegensatz zu anderen Bereichen der Gemeinschaftsverpflegung wird die Essensversorgung an Schulen nicht durch Eigenbetriebe der Kommune oder des Landes sichergestellt, sondern wird über Verträge mit Caterern organisiert, die die Schulverpflegung betreiben. Dies hat zur Folge, dass die Senatorin für Kinder und Bildung lediglich mittelbare Steuerungsmöglichkeiten hat und die intendierten Ziele im Rahmen der Möglichkeiten über die Vertragsgestaltungen bzw. über Einzelabsprachen mit den Caterern formulieren muss.

Altverträge für das Verpflegungsangebot berücksichtigen die Inhalte des Aktionsplans 2025 nicht. Bei 11 neuen Ausschreibungen wurden die Vorgaben des Aktionsplans aufgenommen, eine sukzessive Anpassung bestehender Vertragsmodalitäten soll folgen. Zudem herrscht Unklarheit über realisierbare Essenspreise unter Berücksichtigung dieser Vorgaben. Die Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen wird nicht überprüft.

Kontrollverfahren	
--------------------------	---

Es finden keine Überprüfungen von Schulküchen und/oder Caterern statt, die vertraglich jedoch zur Umsetzung der geltenden DGE-Standards verpflichtet sind. Es liegt kein Vorgehensleitfaden dafür vor; auf Nachfrage können keine genauen Quoten zum Einsatz von Bio-Lebensmitteln benannt werden. Allerdings sind die Bio-Quoten inzwischen in 16% der Verträge verankert. Zudem finden noch keine regelmäßigen Vertragsgespräche mit Caterern statt.

Pädagogische Begleitung	
--------------------------------	---

Gesunde Ernährung und nachhaltige Nahrungsmittelwirtschaft sind Aspekte des Querschnittsthemas Bildung nachhaltige Entwicklung (BNE), für das derzeit ein überfachlicher Orientierungsrahmen in der Erarbeitung ist. Zugleich finden sich die genannten Themen in den Bildungsplänen und –konzeptionen einzelner Fächer wie Sachunterricht und Biologie. Eine gesonderte Auseinandersetzung mit dem Aktionsplan ist auf unterrichtlicher Ebene nicht vorgesehen, kann aber dort, wo das Schulessen beispielsweise gerade auf Bio-Produkte umgestellt wird, situativ genutzt werden. Entsprechend findet eine systematische pädagogische Begleitung durch Lehrkräfte oder Unterrichtsmaterialien nicht bindend statt. Das pädagogische Personal ist jedoch dort, wo es durch den Schul- bzw. Küchenbetrieb thematisiert wird, mit den Zielen des Aktionsplans und den damit einhergehenden Veränderungen des Speiseangebots vertraut, gleiches gilt für Schüler:innen.

Umstellung auf Bio-Produkte & DGE	
--	---

Die Pflichten der Caterer mit schriftlichen Verträgen seit 2009 umfassen flächendeckend die Einhaltung der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Die Bio-Quoten sind bislang in rund 16 % der Verträge ebenfalls vertraglich vereinbart.

Es liegen keine belastbaren Daten vor, die darlegen in welcher Höhe mit Mehrkosten für die Umstellungsstufen zu rechnen ist.

IV. Sachstandsbericht

a. Einrichtung der Projekt- und Arbeitsstruktur

Gemäß Beschluss ist es für die Umsetzung des Aktionsplans erforderlich, dass die vorliegenden Ressorts gemeinsam eine effektive Arbeitsstruktur aufbauen, die insbesondere einen zeitnahen Erfahrungsaustausch, die Durchführung von übertragbaren Pilotvorhaben und die Dokumentation von Empfehlungen und Ergebnissen ermöglicht.

Nach einer umfassenden Bestandaufnahme wurden Projektstrukturen erarbeitet, die jeweils konkrete Maßnahmen und Arbeitsstrukturen umfassen. (s. Anlage 1) Damit wird die Umsetzung des Aktionsplans in realisierbare Arbeitspakete aufgeteilt. Die

Umsetzung dieser Pakete wurde im Rahmen des Aktivitäts-Monitorings durch die Koordinierungsstelle abgefragt und bildet die Grundlage dieses Berichts.

Die Koordination obliegt der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau. Daher werden dort flankierende Maßnahmen geplant, vorbereitet und umgesetzt, die im Folgenden dargestellt werden.

b. Fachkenntnisse ausbauen

Die Erfahrungen in Kopenhagen zeigen, wie ein nachhaltiges Ernährungsverhalten in Kombination mit einer hohen Wertschätzung für Lebensmittel realisiert werden konnte. Die Maßnahmen umfassten Frischeküchen sowie kulinarische und pädagogische Konzepte. Im Ergebnis konnte innerhalb weniger Jahre ein größeres Verständnis für die heimische Landwirtschaft und die Herstellung und Zubereitung des Essens erreicht werden. In letzter Konsequenz stellte Kopenhagen die gesamte öffentliche Verpflegung auf eine Frischeküche mit 90 % Bio-Anteil um und wurde damit zum Vorbild für Bremen. Weil die Verarbeitungs- und Zubereitungs-kompetenz der Küchen verbessert, regionale und saisonale Lebensmittel verarbeitet sowie Verluste und Reste reduziert wurden, konnte die Umstellung nahezu aufwendungsneutral erfolgen. Aufgrund dieser Erfahrungen hat die ressortübergreifende Arbeitsgruppe den Aufbau eines Kompetenzzentrums für ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung (Arbeitstitel „Training Kitchen“) als erforderliche Maßnahme zur Umsetzung des Aktionsplans identifiziert.

Das Kopenhagener „house of food“, die Berliner „Kantine Zukunft“, das Modellprojekt „Mehr Bio für Bremer KiTas“ und das Forschungsprojekt „Systematisierung von Gelingensfaktoren für die Schulverpflegung“ haben gezeigt, wie der Anteil an Bio-Produkten durch Weiterbildung und Beratung weitgehend kostenneutral erhöht und die Qualität der Speisen verbessert werden kann. Basierend auf diesen Erfahrungen wurde ein Konzept für den Aufbau eines Kompetenzzentrums für ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Ernährung (Arbeitstitel „Training Kitchen“) in Bremen entwickelt. Das Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebot des Kompetenzzentrums soll ein gemeinsames Fundament an Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln und die handelnden Akteure befähigen, den Aktionsplan 2025 umzusetzen. Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau koordiniert den Aufbau des Kompetenzzentrums. Das Vorhaben wird dem Senat mit einer separaten Vorlage zur Beschlussfassung vorgelegt.

c. Netzwerk und Öffentlichkeit

Auf regionaler Ebene wird der inhaltlicher Austausch mit NGO's und engagierten zivilen Gruppen gefördert. Im Rahmen folgender Formate lädt die BioStadt Bremen regelmäßig interessierte Verbraucher:innen und engagierte Akteure zum Austausch ein.

Die Mitglieder des Beirats zur Weiterentwicklung des Aktionsplans 2025 unterstützen die zuständigen Ressorts im konstruktiven Dialog auf dem Weg zu einer ökologischen und gesundheitsförderlichen Ernährung für die Teilnehmenden der Gemeinschaftsverpflegung in Bremen. Der Beirat dient insbesondere der Beteiligung der betroffenen Stakeholder und der Nutzung externen Sachverständes. Eingeladen sind Organisationen, Vereine und Verbände, von denen in der Vergangenheit bereits wichtige Impulse für das Thema ausgegangen sind, sowie Verpflegungsverantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung, die für die Transformation in den Küchen verantwortlich sind.

Das Dialogforum BioStadt findet zwei Mal im Jahr statt und bietet allen interessierten Menschen die Möglichkeit, sich an dem Prozess zu beteiligen, sich zu informieren und Teil des Netzwerks zu werden.

Das Marktfest konnte in den vergangenen Jahren als öffentliche Veranstaltung etabliert werden, die das Bewusstsein für nachhaltige Ernährung in den öffentlichen Diskurs einbringt. In den Jahren 2019, 2020 und 2021 konnten rund 6000 Bremer:innen für Themen rund um den Öko-Landbau, nachhaltigen Konsum und die Ziele des Aktionsplans 2025 sensibilisiert werden. Die Veranstaltung soll weiterhin stattfinden, um das Thema sichtbar zu machen und einen Ort des Netzwerkens und Informierens zu etablieren. Dabei soll das Angebot niedrigschwellig und kostenfrei bleiben, um allen Menschen die Teilhabe zu ermöglichen.

Bundesweit konnte die BioStadt Bremen die Arbeit und den Austausch mit dem BioStädte Netzwerk verstetigen. Inzwischen ist mit dem Organic Cities Network Europe (OCNE) ein analoges Netzwerk auf europäischer Ebene entstanden. Hier bringt Bremen sich ebenfalls aktiv ein, um von den Erfahrungen anderer Städte zu profitieren.

Weiterhin ist es gelungen, Bundesmittel für das Verbundprojekt "Mehr Bio für Bremen" zu akquirieren. Mit der Finanzierung durch das RIGE-Förderprogramm des BÖLN konnte eine zusätzliche Stelle für die Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit geschaffen werden. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Verein SozialÖkologie e.V. realisiert und hat zum Ziel mit Hilfe von diversen Veranstaltungen, pädagogischen Angeboten und Aktionen umfassende Informationen über den ökologischen Landbau sowie regionale Wertschöpfungsketten zu vermitteln und erlebbar zu machen. Geplante Aktionen sind u.a. eine BioBackstube für Kinder, Informationsveranstaltungen für das pädagogische Personal, ein „Bremer Klimateller“ im Rahmen einer Bio-Aktionswoche für Studierende und eine Fachtagung, auf der erste Ergebnisse des Projekts sowie des gesamten Aktionsplans 2025 vorgestellt werden. Darüber hinaus erscheint regelmäßig ein Newsletter, der aktuelle Informationen für interessierte Leser:innen umfasst. Die Laufzeit des Verbundprojekts ist voraussichtlich bis September 2023.

d. Förderung relevanter Projekte

Bremen hat sich mit dem Beschluss des Aktionsplans das Ziel gesetzt, die Qualität der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung sowie das Angebot ökologischer und möglichst regionaler Produkte zu erhöhen und somit eine nachhaltige Transformation unseres Ernährungssystems zu befördern. In der aktuellen Koalitionsvereinbarung werden vorgenannte Ziele bekräftigt. Gesunde und ökologische Ernährung soll für alle Menschen ermöglicht werden. Neben der biologischen Erzeugung von Nahrungsmitteln sollen auch Aspekte der Regionalität verankert werden. Von den im Bereich Ernährung und Gesundheit aktiven Nichtregierungsorganisationen in Bremen sind bisher wichtige Impulse für das Themenfeld Ernährung ausgegangen. In enger Zusammenarbeit mit der BioStadt Bremen und durch die finanzielle Förderung von SKUMS, konnten bereits einige Projekte durchgeführt werden, die zur Umsetzung des Aktionsplans beitragen. Um den Austausch fortzusetzen und zu intensivieren und das Förderverfahren transparent und chancengleich zu gestalten, wurde eine Förderrichtlinie eingeführt. Diese soll das bürgerschaftliche Engagement weiter stärken und Projekte fördern, die zur Umsetzung des Aktionsplans beitragen.

e. Auswirkungen der Corona-Pandemie

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten Hilfs- und Weiterbildungsangebote zur Umsetzung des Aktionsplans zeitweise nicht durchgeführt werden. In den Kita-Küchen haben über Monate keine Küchenleiterrunden stattfinden können und die kurzfristigen Schließungen stellten die Einrichtungen und Küchen vor ungeahnte Herausforderungen. Die Kommunikation und der Erfahrungsaustausch waren schwierig bis unmöglich. Die Umsetzung des Aktionsplans konnte in den Einrichtungen daher nicht wie geplant vorbereitet und durchgeführt werden. Es wird vorgeschlagen, die Pandemiebedingten Verzögerungen zu berücksichtigen und die Fristen zur Erreichung der Ziele entsprechend zu verschieben. Die Erfahrungen aus Kopenhagen haben gezeigt, dass pädagogische Konzepte essentiell sind, um ein Verständnis für die heimische Landwirtschaft sowie die Herstellung und Zubereitung des Essens zu erreichen und eine nachhaltige Umstellung des Essens zu gewährleisten. Die Alternative wäre, Mehrkosten im Wareneinkauf kurzfristig zu subventionieren, um die kurzfristige Umsetzung der Ziele zu erreichen.

f. Begriffsanpassung „Aufwendungsneutralität“

Es herrscht große Unsicherheit über den Begriff der „Aufwendungsneutralität“. Im Senatsbericht steht, dass die Einführung der Bioprodukte „aufwendungsneutral“ zu erfolgen hat. Fraglich ist a) worauf genau die geforderte Aufwendungsneutralität sich bezieht und b) ob diese Forderung angesichts der Entwicklungen der letzten drei Jahre noch Bestand hat.

Aufwendungsneutral könnte sich bspw. beziehen auf den Wareneinkauf, auf den Verwaltungsaufwand oder auf Investitionen in Personal und Infrastruktur. Die Ressort-AG versteht unter dem Begriff vor allem, dass kein zusätzlicher Aufwand für Verbraucher:innen entsteht, um die Akzeptanz der Umstellung zu gewährleisten und

allen Menschen den Zugang zu ermöglichen. Gleichzeitig, sorgen steigende Betriebskosten, Inflation und Personalkosten unabhängig vom Wareneinsatz dafür, dass die Kosten pro Essen steigen. Wenn an der geforderten Aufwendungsneutralität festgehalten wird, geht dies zu Lasten der Produktqualität und Frische. Gute Lebensmittel – Bio, regional, saisonal und frisch – gibt es nicht zum Nulltarif. Ziel ist es mit dem Aktionsplan, Wertschätzung für die heimische Landwirtschaft sowie die Herstellung und Zubereitung des Essens zu erreichen. Die Erfahrungen aus Kopenhagen haben zwar gezeigt, dass die Zubereitung des Essens nicht viel mehr kosten muss. Voraussetzung dafür waren aber intensive Bildungsanstrengungen, Investitionen in die Infrastruktur und eine hohe Wertschätzung der Fachkräfte. Gleichzeitig ist nicht bei allen Einrichtungen und Küchen das gleiche Optimierungspotential gegeben. Erfahrungen aus Pilotprojekten und die Rückmeldungen der Häuser zeigen deutlich, dass die weitere Umsetzung mit Kosten verbunden sein könnte. In einem Modellprojekt haben 2017/2018 drei Kinder- und Familienzentren über 10 Monate alle Mahlzeiten zu 100 Prozent aus Bioprodukten der Region hergestellt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass ein Bioanteil von nahezu 100 Prozent zwar möglich ist, die Kosten der Lebensmittel dadurch aber um ca. 15 Prozent steigen. Es wird vorgeschlagen zu prüfen, auf welche Ausgaben sich die geforderte Aufwendungsneutralität bezieht und auf welche Adressaten.

V. Fazit

Eine gute und nachhaltige Ernährung spielt für die menschliche Gesundheit, soziale Gerechtigkeit, Klima- und Biodiversitätsschutz sowie das Portemonnaie der Bürger:innen eine zentrale Bedeutung. Ohne die konsequente Umsetzung des Aktionsplans und die Beteiligung aller notwendigen Ressorts, werden eine nachhaltige und gesunde Ernährung sowie geringere Gesundheitskosten nicht systematisch und flächendeckend umgesetzt.

Die Begleitung und Umsetzung des Aktionsplans im Allgemeinen, und der Teilprojekte im Speziellen, erfordert einen ressortübergreifenden Austausch. Per Beschluss soll die ressortübergreifende AG die für die Erreichung der Ziele des Aktionsplans erforderlichen Maßnahmen erarbeiten. Sie soll Basis- und Strukturdaten erheben und fortschreiben, geeignete Maßnahmen zur Realisierung der im Beschluss aufgeführten Umstellungsstufen erarbeiten, die Akzeptanz der Umstellung gewährleisten, Angebote zur Qualifizierung des Küchenpersonals ermöglichen, Handlungshilfen erstellen, Instrumente für ein wirksames Umsetzungscontrolling entwickeln und regelmäßig Bericht erstatten an den Senat und die Bremische Bürgerschaft. Die vorliegenden Ressorts sind insbesondere für die Realisierung der im Beschluss aufgeführten Umstellungsstufen verantwortlich. Aus dem Monitoring werden die jeweils erreichten Umsetzungsgrade ersichtlich. Während die Bearbeitung und Kooperation in einigen Ressorts vorbildlich ist, erfolgt die Umsetzung in anderen Bereichen bislang nur unbefriedigend und gefährdet das Erreichen der Ziele, aufgrund fehlender

Zuständigkeiten und mangelnder politischer Priorisierung. Die Schwankungen im Umsetzungsgrad ergeben sich aus dem Monitoring.

Um die Umsetzung des Aktionsplans zu erreichen, müssen in allen Senatsressorts Zuständigkeiten benannt und Personalressourcen geschaffen werden. Ob dies gelingt, wird entscheidend sein für den Erfolg des Aktionsplan 2025 – „Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“. Im nationalen Kontext hat Bremen als Stadt mit ambitionierten und politisch verbindlichen Vorgaben eine Vorreiterrolle eingenommen. Auch wenn bereits sehr vieles in Bewegung gesetzt und erreicht werden konnte, ist diese Position in Gefahr, wenn der konsequente Handlungsdruck ausbleibt.

Projektstruktur zur Umsetzung des Aktionsplans

Mücella Demir | Projektleitung | 25.10.2021

Ziele gemäß Aktionsplan 2025 – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“

4. Die Umstellung auf Bioprodukte soll für Schulen, Kitas in der unmittelbaren Einflussphäre der Stadtgemeinde Bremen und die Betriebsverpflegung in folgenden Stufen erfolgen, soweit die Aufwendungsneutralität und die Akzeptanz der Angebote gewährleistet bleibt:

	Milch	Tierische Produkte	Pflanzliche Produkte
31.12.2018	100 %	20 %	20 %
31.12.2019	100 %	30 %	30 %
31.12.2020	100 %	40 %	40 %
31.12.2021	100 %	60 %	60 %
31.12.2022	100 %	100 %	100 %

5. Die Krankenhäuser sollen wie folgt umgestellt werden:

	Milch	Tierische Produkte	Pflanzliche Produkte
31.12.2018	100 %	5 %*	5 %
31.12.2019	100 %	5 %	5 %
31.12.2020	100 %	10 %	10 %
31.12.2021	100 %	10 %	10 %
31.12.2022	100 %	15 %	15 %
31.12.2024	100 %	20 %	20 %

Erforderliche Arbeitspakete

Aktionsplan in **Schulen** durch die Senatorin für Kinder und Bildung

Projekt		Aktionsplan 2025			
Arbeitspakete	Koordination	Vertragsmanagement	Kontrollverfahren	Pädagogische Begleitung	Infrastruktur
Vorgänge	Abstimmung der Arbeitsstruktur	Ausschreibungen & Zuwendungen anpassen	Verfahren entwickeln	Konzeptentwicklung	Bedarfe eruieren
	Teilnahme an turnusmäßigen Treffen	Vergabe gemäß Vergabekriterien des Aktionsplans	Überprüfung in Stichproben	Evaluation	
	Anlassbezogene Beteiligung (z.B. PR / Elternvertretungen)	Vertragsgespräche mit Verpflegungsdienstleistenden	Datenerhebung, Fortschreibung & Erfolgsmessung	Netzwerk beteiligen (Bspw. BNE)	

Erforderliche Arbeitsstrukturen

Aktionsplan in **Schulen** durch die Senatorin für Kinder und Bildung

Ebene	Hierarchie	Inhalt	Turnus	Ressourcen
Entscheidung	Staatsrätin	Entscheidung	Zwei Treffen im Jahr	Wahrnehmung der Termine
Steuerung	Zuständige Referatsleitung	Vorbereitung von Entscheidungen	Ein Treffen im Monat	Wahrnehmung der Termine
Arbeitsebene	Zuständige Fachreferenten für Vertragsmanagement	Unterstützung der Projektleitung, Inhaltliche Vorbereitung von Entscheidungen, <u>Operative Umsetzung</u> : Leistungsbeschreibung, Caterer-Absprachen, Ausschreibung, Qualitätssicherung, Quotenkontrolle	Zwei Treffen im Monat + Zeitäquivalent für Umsetzung	1 VZÄ
	Zuständige Sachbearbeiterin für Controlling & Pädagogische Begleitung	Unterstützung der Projektleitung, Inhaltliche Vorbereitung von Entscheidungen, <u>Operative Umsetzung</u> : Drittmittelakquise, Förderverfahren, Entwicklung und Umsetzung geeigneter Formate	Zwei Treffen im Monat + Zeitäquivalent für Umsetzung	1 VZÄ

Erforderliche Arbeitspakete

Aktionsplan bei **GeNo** durch Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz

Projekt	Aktionsplan 2025	
Arbeitspakete	Koordination	Kontrollverfahren
Vorgänge	<ul style="list-style-type: none">Abstimmung der ArbeitsstrukturTeilnahme an turnusmäßigen TreffenAnlassbezogene Beteiligung (z.B. PR / Elternvertretungen)	<ul style="list-style-type: none">Zertifizierung DGE & BioDatenerhebung, Fortschreibung & Erfolgsmessung

Erforderliche Arbeitsstrukturen

Aktionsplan bei **GeNo** durch Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz

Ebene	Hierarchie	Inhalt	Turnus	Ressourcen
Entscheidung	Staatsrätin	Entscheidung	Zwei Treffen im Jahr	Wahrnehmung der Termine
Steuerung	Zuständige Referatsleitung	Vorbereitung von Entscheidungen	Ein Treffen im Monat	Wahrnehmung der Termine
Arbeitsebene	Zuständige Fachreferenten für Vertragsmanagement	Unterstützung der Projektleitung, Inhaltliche Vorbereitung von Entscheidungen,	Zwei Treffen im Jahr + Zeitäquivalent für Berichte	Wahrnehmung der Termine

Erforderliche Arbeitspakete

Aktionsplan im **Haus des Reichs** durch den Senator für Finanzen

Projekt		Aktionsplan 2025				
Arbeitspakete	Koordination	Bewirtschaftungs-konzept	Submission	Öffentlichkeit	Küchenumbau	
Vorgänge	Abstimmung der Arbeitsstruktur	Nachhaltiges Bewirtschaftungs-konzept entwickeln	Leistungsbeschreibung ist anfertigen	Mitarbeiter*innen über neue Pächter informieren	Bedarf für Umbau feststellen	
	Teilnahme an turnusmäßigen Treffen	Bedarfe erfassen	Auftrag ausschreiben	Betrieb als Pilotbetrieb der BioStadt Bremen	Umbau durchführen	
	Anlassbezogene Beteiligung (z.B. PR / Elternvertretungen)	Mitarbeit bei Konzeptentwicklung	Zuschlag erteilen	Lieferscheine getrennt nach Bio und Konventionell		

Erforderliche Arbeitsstrukturen

Aktionsplan im **Haus des Reichs** durch den Senator für Finanzen

Ebene	Hierarchie	Inhalt	Turnus	Ressourcen
Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> Staatsrätin Silke Krebs Abteilungsleitung Kerstin Kreitz 	Entscheidung	Zwei Treffen im Jahr mit Steuerungsebene	Wahrnehmung der Termine
Steuerung	<ul style="list-style-type: none"> Projektleitung BioStadt Mücella Demir Q101 Susanne Reinker 	Projektsteuerung Vorbereitung von Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> Ein Treffen im Monat auf Steuerungsebene Ein Treffen im Monat mit Umsetzungsebene 	Wahrnehmung der Termine
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Zugewiesenes VZÄ Q101-1 Christina Gose 	Unterstützung der Projektleitung, operative Umsetzung der Maßnahmen, Terminmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Ein Treffen im Monat auf Umsetzungsebene Ein Treffen im Monat mit Steuerungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> 1 VZÄ für die Dauer des Projekts (Zuweisung einer Poolkraft) Zeitäquivalent für Umsetzung
Beteiligung	Begleitkreis <ul style="list-style-type: none"> BGM Personalrat Reinker Gose BioStadt Beschaffung Frauenbeauftragte Themenbezogenen Experten 	Darstellung Sachstand Referenten/Best-Practice.	Ein Treffen im Quartal	Wahrnehmung der Termine

Erforderliche Arbeitspakete

Aktionsplan in **Kitas** durch die Senatorin für Kinder und Bildung

Projekt		Aktionsplan 2025				
Arbeitspakete	Koordination	Qualifizierung	Infrastruktur	Beschaffung	Kontrollverfahren	
Vorgänge	Teilnahme an turnusmäßigen Treffen	Teilnahme an Maßnahmen ermöglichen	Bedarfe eruieren & Küchenausstattung anpassen	Lieferantengespräche (regionale Beziehungen herstellen)	Kontrollverfahren entwickeln	
	Berichtspflichten	Maßnahmen intern kommunizieren	IT- Ausstattung gewährleisten	Zentrale Beschaffung bestimmter Produktgruppen	Überprüfungen in Stichproben	
	Anlassbezogene Beteiligung (z.B. PR / Elternvertretungen)	Mitarbeit bei Konzeptentwicklung		Lieferscheine getrennt nach Bio und Konventionell	Datenerhebung, - fortschreibung & Erfolgsmessung	

Erforderliche Arbeitsstrukturen

Aktionsplan in **Kitas** durch die Senatorin für Kinder und Bildung

Ebene	Hierarchie	Inhalt	Turnus	Zeitressourcen
Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführung 	Entscheidung	Anlassbezogene Treffen mit Steuerungsebene	Wahrnehmung der Termine
Steuerung	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung BioStadt Múcella Demir • Herr Berlips • Frau Königsdorf 	Projektsteuerung Vorbereitung von Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Treffen alle 10 Wochen auf Steuerungsebene 	Wahrnehmung der Termine
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Múcella Demir • Frau Königsdorf • Frau Hoffmann-Huisman • (VSÖ) 	Unterstützung der Projektleitung, operative Umsetzung der Maßnahmen, Terminmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Treffen alle drei Wochen auf Umsetzungsebene • Turnusmäßige Treffen mit Steuerungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitäquivalent für Umsetzung • Wahrnehmung der Termine
Beteiligung	Begleitkreis <ul style="list-style-type: none"> • Personalrat • Themenbezogene Experten • Pädagogen • Eltern 	Darstellung Sachstand Referenten/Best-Practice.	anlassbezogen	Wahrnehmung der Termine